

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 RM. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 RM. 54 Pfg.

Genusssteuer Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

## Amtsblatt

Insertate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vierteljährliche Korpuszeile. Anschlag des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Alttauernberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Mittig-Roitzsch, Munzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Ukersdorf, Weistropp, Wilsberg.

Druck und Verlag von Schunke & Friedrich, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

No. 72.

Sonnabend, den 22. Juni 1907.

66. Jahrg.

Der unterzeichnete Amtshauptmann ist vom 23. dieses bis 10. nächsten Monats beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung in der Leitung der amtshauptmannschaftlichen Geschäfte ist

Herr Regierungsrat von Koppensfels beauftragt worden.

Weissen, am 20. Juni 1907.

Losow, Amtshauptmann.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, 21. Juni 1907.

#### Deutsches Reich.

##### Herr Erzberger zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Herr Matthias Erzberger hat seine Kunststücke in Posen, auf der er für das Zentrum Rekruten wirbt, unterbrechen müssen, um sich am gestrigen Donnerstag vor dem Richter zu verantworten. Das gerichtliche Milieu ist diesem Herrn ja nicht unbekannt. Kürzlich spielte er schon im Prozeß Böplau eine wenig heldenhafte Rolle und jetzt ergab die kurze Verhandlung vor dem Schöffengericht I Berlin abermals, mit einer wie biden Epidermis Herr Erzberger gewappnet und wie skrupellos er bei seiner Kolonialstandalmacherei zu Werke gegangen ist. Selbst wenn man ihm die Hitze des Wahlkampfes zugute hält, bleibt in der Broschüre Erzbergers „Warum ist der Reichstag aufgelöst worden“, doch genug der schamlosen Verleumdung übrig. Leider hat von den in ihr so schwächlich angegriffenen Kolonialmännern nur der frühere Gouverneur von Neu-Guineau, Herr v. Bennigsen, Strafantrag gestellt, sonst wäre es dem großen Manne aus Tannenthausen wohl übler ergangen. In der Broschüre wird unverblümt behauptet, Herr v. Bennigsen habe als Mitglied des Reichsrats und Interessent an der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika irrsinnig Millionen in die eigene Tasche gewirtschaftet. In der Verhandlung, bei der beide Gegner mit ihren Anwälten zugegen waren, schlug Herr Erzberger einen ziemlich kleinlauten Ton an und hat sichtlich um gut Wetter; er habe es ja nicht so schlimm gemeint. Der Vorsitzende schien Mitleid mit dem geknickten Sünder zu haben und regte einen Vergleich an, aber Herr v. Bennigsen lehnte mit Recht jeden Vergleich ab. Auch mit seiner Widerklage hatte Herr Erzberger kein Glück. Die Artikel des Herrn v. Bennigsen, die er in der „Allg. Ztg.“ zu seiner Abwehr veröffentlicht hatte, wurden vor Gericht verlesen, aber es wurde festgestellt, daß sie nach Inhalt und Form durchaus maßvoll waren, und selbst unter der schärfsten Lupe keine persönliche Beleidigung zu finden war. Der Vertreter des Herrn v. Bennigsen gab in seinem Plaidoyer ein kurzes, treffendes Charakterbild des Herrn Erzberger und schilderte dessen farblose Aufgeblasenheit und Selbstüberhebung. Der Gerichtshof brauchte zur Urteilsfällung nur wenig Zeit: eine Woche Gefängnis, die Kosten des Verfahrens und dazu noch die gerichtliche Feststellung des Motivs der Verleumdung: Herr Erzberger wollte auf irgend eine Weise Sensation machen. Dieses Urteil sollte unter Glas und Rahmen im Fraktionszimmer des Zentrums aufgehängt werden.

##### Ein Skandal in der D. A. M. u. R. A.

Die Aussteller der Deutschen Armees-, Marine- und Kolonialausstellung hatten sich zu einer stark besuchten Protestversammlung zusammengefunden. Es wurden dabei sehr schwere Vorwürfe gegen die Ausstellungsleitung erhoben, welche voranschicklich noch die Rechte beschützigen werden. Sämtliche Aussteller erklärten, daß sie mit starken Unterbilanzen arbeiten und zum größten Teil ihrem Ruin entgegengehen. Es wurde von einer Seite vorgeschlagen, alle Aussteller möchten die Ausstellung sofort räumen und die Pavillons schließen, um die Leitung zu anderen Maßnahmen zu zwingen.

##### Ein neuer Wuchererprozeß

wird in nächster Zeit das Landgericht München beschäftigen. Der Untersuchungsrichter ist mit einer Wuchereraffäre beschäftigt, in der es der „Münchener Post“ zufolge nicht weniger als 67 Angeklagte geben soll. Es handelt sich zum Teil um Geschäfte mit wertlosen Aktien, zum Teil auch um Warenwucher. Da die Opfer größtenteils auswärts wohnen, zieht sich die Untersuchung sehr in die Länge.

##### Von der Greuelthat eines Schutztruppenoldaten

teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendes mit: Der Feldwebel der Kaiserlichen Schutztruppe Franz, bisher Leiter der Nebenstelle Kombe im Bezirk Langenburg, hat den Andru Kerani, einen Schwarzen, welcher nach

eigenem Geständnis in der Nacht zum 1. Januar 1905 die Stationskasse mit mehreren tausend Kopien Inhalt gestohlen hatte, zum Zwecke der Wiedererlangung des Geldes in grausamer Weise gepeinigt. Kerani verstarb auf dem Wege nach dem Gericht in Langenburg. Das Kriegsgericht hat auf eine Anzeige vom Februar d. J. im Mai gegen Franz verhandelt; es hat einen ursächlichen Zusammenhang zwischen der Peinigung und dem Tode des Kerani nicht angenommen und den Franz wegen einfacher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt. Der Gerichtsherr hat gegen dieses Urteil alsbald die Berufung eingelegt, die Angelegenheit kommt daher demnächst in Berlin erneut zur Verhandlung. Es verdient volle Anerkennung, einmal, daß der Gerichtsherr es für nötig hält, die Angelegenheit bis zur obersten Instanz zu verfolgen, und zweitens, daß die Kolonialverwaltung sofort von dem bedauerlichen Ereignis die Öffentlichkeit in Kenntnis gesetzt hat.

#### Ausland.

##### Der Wiener antisemitische Bürgermeister Dr. Lueger

wurde am Dienstag, als er zum erstenmal seit seiner Erkrankung als Redner in einer Wählerversammlung auftrat, um für die Reichsratswahl des ehemaligen Eisenbahnministers Wittel als christlichsozialen Kandidaten im Wiener Rathhausdviertel Stimmung zu machen, während seiner Rede von einem schweren Unwohlsein befallen und mußte die Rede abbrechen und gestützt auf mehrere Herren den Saal verlassen.

##### Miserable in Rußland.

Im Ministerium des Innern gesammelte Nachrichten besagen, daß auch im kommenden Jahre in vielen Bezirken eine schlechte Ernte zu erwarten ist. In denjenigen Gouvernements, in denen in diesem Jahre Hungernot herrschte, sind die Ernteaussichten gut, schlecht dagegen sind sie im Süden und Westen, wo das Wintergetreide durch Frost und das Sommergetreide durch Trockenheit gelitten hat.

##### Schulen für Geschworene.

Die „Deutsch-Amerikanische Korrespondenz“ meldet: New-Yorker Blätter befürworten die Errichtung einer Schule für die Ausbildung von Geschworenen. Daran ist vor allem ein Vorkurschul, der sich in einem New-Yorker Gericht abspielte. Die Geschworenen, in dem Falle eines Mannes, der angeklagt war, ein Mädchen verbrecherisch angegriffen zu haben, wandten sich mit folgender Zumutung an den Richter: „Erklären Sie sich bereit, dem Angeklagten nicht mehr als zwei Jahre zu geben, dann sind wir willens, ihn schuldig zu sprechen!“ Der Richter war ob dieser Worte einige Minuten sprachlos und dann bezeichnete er ihr Ersuchen als eine bodenlose Unverschämtheit und forderte die Geschworenen mit den Worten an, sich wieder ins Beratungszimmer zu begeben, es sei allein Sache des Richters, zu finden, wie hoch ein Strafmaß sein soll. Die Geschworenen kehrten bald zurück, mit dem nicht seltenen Verbillt, daß sie sich nicht einigen könnten. Eine solche Revolte unter den Geschworenen ist noch nie dagewesen!

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokaltreife für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 21. Juni 1907.

— Der König lächelte... Anlässlich des in Dresden stattfindenden Delegiertentages der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller empfing König Friedrich August am Montag im Residenzschloße eine Anzahl Redakteure in Audienz. Dabei erkundigte sich der König besonders nach der beruflichen Tätigkeit der einzelnen Journalisten und nach der politischen Richtung der von ihnen geleiteten Zeitungen. Es gab ein interessantes Frage- und Antwortspiel, über welches das Berliner Depeschendureau Herold folgendes zu erzählen weiß: ... Der König kam dann auf die Tendenz der „Dresdener Neuesten Nachrichten“ zu sprechen und meinte zu dem Chefredakteur Wolff: „Sie legen wohl den

meisten Wert auf die Sammlung der neuesten Nachrichten; eine eigentliche Parteistellung haben Sie wohl nicht?“ Auf die Entgegnung, daß die „Dresdn. N. Nachr.“ zwar kein Parteiblatt seien, aber doch eine ausgesprochene politische Richtung hätten, sagte der König: „Was ist denn eigentlich Ihre Tendenz?“ Herr Chefredakteur Wolff antwortete: „Am besten läßt sie sich wohl als nationaldemokratisch bezeichnen.“ Der König fragte lächelnd: „Wie läßt sich diese Richtung bezeichnen?“ Herr Wolff erwiderte: „Majestät, wir sind monarchisch bis in die Knochen — darauf der König ihm ins Wort fallend: „Aber auch demokratisch bis in die Knochen?“ — „Jawohl, Majestät!“ — Der König nahm auch diese Antwort mit freundlichem Lächeln auf. „Na aber vor allem wollen Sie doch immer das Neueste bringen?“ worauf Herr Wolff erwiderte: „Majestät, wir wollen vor allem eine gute Zeitung machen.“ — („Was Ihnen bisher allerdings nicht gelungen ist!“ hätte der König hier weiter antworten können! Red. d. W. B.)

— Herr Amtshauptmann Losow in Weissen ist vom 23. Juni bis 10. Juli dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsrat v. Koppensfels vertreten.

— 2950 Brände sind in Sachsen im Jahre 1906 zur Kenntnis der Landesbrandversicherungsanstalt gekommen. Dabon entfallen auf die Kreishauptmannschaft Dresden 1040, Leipzig 685, Chemnitz 528, Zwickau 416 und Bautzen 281. Erwisenermähen vorfällige Brandstiftung lag in 47 Fällen vor, und zwar waren in nicht weniger als 7 Fällen Kinder die Brandstifter. Rutmaßliche Brandstiftung liegt in 450 Fällen vor. Aus Fahrlässigkeit entstanden 776 Brände; die Fahrlässigkeit wurde in 188 Fällen von Kindern begangen. In 580 Fällen entstanden Brandschäden durch Blitzschläge, und zwar 143 durch zündende und 437 durch kalte.

— Wie an anderer Stelle berichtet, hat der Schulvorstand in Sachen des Schulneubaus gestern abend einen Beschluß von prinzipieller Bedeutung gefaßt. Er bringt der Oberbehörde drei Projekte in Vorschlag. Die meisten Stimmen (6) erhielt das Projekt auf dem alten Elektrizitätswert, während für den Schulbau auf Hängels Garten und auf der verlängerten Bismarckstraße je 4 Schulvorstandsmitglieder stimmten. Weiter erhielt das Projekt in Malsches Garten drei Stimmen; es scheidet jedoch aus, da nur drei Projekte in Vorschlag gebracht werden sollen. Den Anbau an der alten Schule — mit Hilfe des Ankaufs der beiden benachbarten Grundstücke — will man an zuständiger Stelle in Erwägung ziehen lassen. Man wird nun die Entscheidung der Oberbehörde über die in Vorschlag gebrachten Projekte abwarten haben; dabei erscheint nicht ausgeschlossen, daß die maßgebenden Instanzen sich auch mit den übrigen Projekten befassen werden.

— Am 19. Juni fand in Großenhain das diesjährige Gendarmereischießen der Amtshauptmannschaften Weissen und Großenhain statt. Anwesend waren die Herren Amtshauptleute von Großenhain und Weissen, sowie Herr Gendarmemajor Klahre-Dresden. Es schossen von der Amtshauptmannschaft Weissen 17 Mann je 10 Schuß (2 aufgelegt, 5 freihändig, 3 Schnellfeuer). Den I. Preis erhielt Herr Gendarm Jungel-Burkhardtswalde, den II. Preis Herr Gendarm Jenker-Müßelina, den III. Preis Herr Gendarm Wehr-Roitzsch und den IV. Preis Herr Gendarm Fajfel-Kommarsch. Aus der Amtshauptmannschaft Großenhain schossen 11 Mann. Es erhielten die Herren Bruner-Ebersbach den ersten, Mayer-Gröblich den zweiten und Schlenker-Priestewitz den dritten Preis.

— Der amtliche Bericht der königlichen Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. Juni d. J. im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten meldet über den Bezirk der königl. Amtshauptmannschaft Weissen den Ausbruch von Bruchseuche der Pferde in je einem Gehöft in Girschfeld und Dittmannsdorf und von Gehirn Rückenmarksentzündung der Pferde in je einem Gehöft in Deutschenbora und Blanten-